

## **MEDIENMITTEILUNG**

Zürich, 5. Juli 2018

Runder Tisch in Zürich zur Förderung einer Massenvernichtungswaffen freien Zone im Mittleren Osten:

### **Unterbreiteter Vertrag für eine Massenvernichtungswaffen freie Zone im Mittleren Osten befürwortet**

**Auf Einladung von Green Cross Schweiz fand in Zürich vom 2. bis 4. Juli 2018 ein runder Tisch über eine Massenvernichtungswaffen freie Zone im Mittleren Osten statt. Rund 40 Vertreter aus dem Mittleren Osten, Australien, Frankreich, Grossbritannien, Kanada, Schweden, Russland sowie aus den USA und der Schweiz verhandelten die Vorgehensweise für die Massenvernichtungswaffen freie Zone im Mittleren Osten basierend auf dem unterbreiteten Vertrag. Laut Stephan Robinson, Bereichsleiter (Wasser, Abrüstung), Green Cross Schweiz, und Sharon Dolev, Leiterin der israelischen Abrüstungsbewegung IDM, erlauben die Resultate der Vertragsverhandlungen, erste Massnahmen zur Realisierung einer Massenvernichtungswaffen freien Zone im Mittleren Osten einzuleiten.**

Der Vertrag vertritt die Zivilgesellschaft und wurde durch das Engagement einer Koalition von Nichtregierungsorganisationen, in der insbesondere Green Cross und die israelische Abrüstungsbewegung Israeli Disarmament Movement IDM vertreten sind, erarbeitet. Es geht darum, einen Vertrag über die Massenvernichtungswaffen freie Zone im Mittleren Osten aufzugleisen, der von allen beteiligten Staaten umgesetzt werden kann.

Der Mittlere Osten ist keine Insel und nicht von der Welt abgeschnitten. Angrenzend an den Mittleren Osten gibt es zwei Staaten mit Atomwaffen: Pakistan mit seinem eigenen Programm und die Türkei mit den Nuklearwaffen der USA. Die Staaten im Mittleren Osten investieren in Kernenergie und unterhalten Handelsbeziehungen mit externen Lieferländern. Kriegsschiffe von nuklear bewaffneten Staaten durchqueren das Meer dieser Region. Einige dieser Schiffe sind möglicherweise mit Atomwaffen bestückt. Der Vertrag enthält Protokolle, die diese Staaten an den Vertrag binden, ebenso wie es Protokolle zu anderen nuklearwaffenfreien Zonen gibt. Dies wird ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur weltweiten Beseitigung von Atomwaffen sein.

An der Generalversammlung der Vereinten Nationen vom 11. Dezember 1975 wurden atomwaffenfreie Zonen als wirksamstes Mittel zur Erreichung einer Welt ohne nukleare, chemische und biologische Waffen angesehen. An der Überprüfungskonferenz des Atomwaffensperrvertrags (NPT) im Mai 2010 forderten die arabischen Staaten die Einberufung einer Konferenz, um eine Massenvernichtungswaffen freie Zone (WMFZ) im Mittleren Osten zu thematisieren und anzugehen.

Bereits im Jahr 2013 fand der erste runde Tisch zur Diskussion einer Massenvernichtungswaffen freien Zone sowie ein zweiter mit Schwerpunkt auf chemischen Waffen in Tel Aviv statt. Aufgrund vertiefender Gespräche mit israelischen Experten in Bezug auf Sicherheit, Abrüstung und anderen damit zusammenhängenden Problemen wurden zwei Haupthindernisse zur Einrichtung einer Massenvernichtungswaffen freien Zone geortet:

Einerseits fehlte eine schriftlich formulierte Arbeitsvorlage, um sich auf einen Vertrag zu einigen. Andererseits fehlte es in Israel an einem öffentlichen Diskurs über Abrüstungsbemühungen. Aktuelle offizielle Stellungnahmen sowie Gespräche deuten darauf hin, dass Israel gerne ein breiteres Spektrum regionaler Sicherheitsthemen diskutiert und dafür den direkten Dialog zu den Nachbarn aufrechterhält. Die arabischen Staaten mit Ägypten an der Spitze haben bereits ihre Präferenz für einen international geführten Prozess ausgedrückt.

Auf Initiative von Green Cross Schweiz und Global Green USA wurde 2010 eine NGO-Koalition gegründet, deren Ziel die Umsetzung und Ausweitung der Chemiewaffenkonvention ist. Die 86 Mitglieder starke NGO-Koalition engagiert sich für den Beitritt aller Länder zum Chemiewaffenübereinkommen, damit eine Universalität erreicht wird. Ein Teil der verbleibenden Besitzerstaaten von Chemiewaffen werden ihre Waffensysteme nur abrüsten, wenn auch die anderen Staaten ihre nuklearen Waffen in gleichem Masse abrüsten. Deshalb verfolgt die NGO-Koalition eine Lösung in der Förderung von Massenvernichtungswaffen freien Zonen.

Green Cross Schweiz engagiert sich für den weltweiten Ausstieg aus der Kernenergie und befasst sich mit den Auswirkungen der militärischen Nutzung von Nuklearmaterialien auf Umwelt und Gesundheit. Mit den internationalen Programmen Sozialmedizin und Abrüstung setzt sich Green Cross Schweiz für die Bewältigung der Folgeschäden von Industrie- und Militärkatastrophen und der Altlasten aus der Zeit des Kalten Krieges ein. Die Ziele der ZEWO-zertifizierten Umweltorganisation werden von der Parlamentarischen Gruppe Green Cross unterstützt.

*Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Stephan Robinson, Bereichsleiter (Wasser, Abrüstung), Green Cross Schweiz, unter Tel. +41 (0)61 382 91 97 oder +41 (0)79 625 64 67.*